



VEIT SCHERZER

### **Ritterkreuzträger 1939 - 1945**

*Scherzers Militaire-Verlag, 07389 Ranis, Preißnitzberg 2, Hardcover, 17 x 24 cm, 831 Seiten, ISBN 3-938845-00-7, EUR 69,00*

1955 erschien erstmals ein Verzeichnis der Inhaber vom Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, dem mehrere Auflagen folgten, letztmalig vor fast zwanzig Jahren. Sie enthielten Berichtigungen, die man getrost als Verschlimmbesserungen charakterisieren kann. Im Gegensatz zu den früheren Autoren gehört der Veit Scherzer nicht der OdR an, ist somit unabhängig und nur der Sache verpflichtet. Spannend zu lesen ist die Einführung in die Quellenlage und die daraus gewonnenen neuen Erkenntnisse. Sie umfassen allein 164 Seiten des gewichtigen Werkes und rechtfertigen seine Anschaffung. Scherzer gebührt das Verdienst erstmalig alle noch in den Archiven vorhandenen Primärquellen aufgespürt und ausgewertet zu haben. Die hierbei gewonnenen Informationen über den Umgang der Archive mit ihrem Aktengut sind erschreckend. Ganze Karteien und Verleihungsvorgänge sind in den letzten Jahrzehnten verschwunden. An diesen kriminellen Vorgängen, sie

ähneln dem Dokument-Center-Fall, scheint sich aber niemand zu stören. Unglaublich ist ebenfalls das Verhalten der „Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger“ (OdR) bei der Anerkennung als Inhaber der Auszeichnung. Auf frühzeitige Kritik reagierte der Vorsitzende Fellgiebel der so genannten „Ordenskommission“ mit den Worten: „... können wir als OdR genau wie jeder Karnickel-Verein sagen, den erkennen wir an und den nicht.“ Eine sorgfältige Überprüfung dieser Karnickel-Verein-Praxis mittels der Akten brachte die Bestätigung, dass in über 200 Fällen kein Verleihungsnachweis möglich ist! In einer Reihe von Fällen gibt es deutliche Hinweise darauf, dass Beziehungsgeflechte über die Aufnahme in die OdR und damit über die Anerkennung als Ritterkreuzträger entschieden. Der Versuch von Scherzer, durch Einblick in die zwischenzeitlich an das Bundesarchiv abgelieferten OdR-Akten und damit auch deren Entscheidungsgründe zu berücksichtigen, ist gescheitert. Die OdR hat seine Akten größtenteils mit Sperrfristen versehen und Scherzer die Benutzung nicht gestattet. Es wird interessant sein zu beobachten, wie die OdR – die sich ständig als Hort preußischer Tugenden generiert – mit den nun öffentlich gewordenen Entgleisungen ihrer Geschichte umgehen wird.

Exkurs: Es erscheint angebracht, kurz den rechtlichen Stellenwert der Bestätigung als Beliehener des Ritterkreuzes durch die OdR anzusprechen. Natürlich hat die Anerkennung oder Ablehnung einer angeblichen Verleihung durch diese Gemeinschaft de jure keinerlei Bedeutung. Eine solche rechtsverbindliche Feststellung können nur die zuständigen Behörden treffen. Die OdR hat, wie ihr Mitglied Fellgiebel richtig formulierte, de facto nicht mehr Rechte als ein Karnickelverein.

Zur Klärung bestimmter

Rechtsfragen wurde ein Gutachten der Deutschen Dienststelle (WAS) hinzugezogen, das auch im Faksimile enthalten ist. Allerdings scheint es dem (Un-) Rechtssystem des „3. Reiches“ nicht vollständig gerecht zu werden. Hiernach wäre z.B. die 1. Verleihung der „Brillanten“ nicht rechtmäßig erfolgt. Auch wird der Erlass des OKH vom 22.3.1944 nicht berücksichtigt, wonach Verleihungen an Kriegsgefangene „rechtsunwirksam und nichtig“ sind. Aber diese Fälle haben wohl nur akademische Bedeutung. Erstmals wird in der faleristischen Literatur die Frage der im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 aberkannten Verleihungen angesprochen. Kein Ruhmesblatt in der deutschen Militärgeschichte, aber auch nicht der Bundesrepublik. Alle Fälle konnten nicht abschließend geklärt werden. Neben dem Geburtsdatum und -ort wurden auch das Sterbedatum und die Todesorte der Gefallenen lokalisiert und die Ortsnamen der aktuellen Schreibweise angepasst. Wo möglich, wurde der letzte Dienstgrad in Wehrmacht, BGS, BW, ÖBH, NVA und VoPo und weitere hohe Auszeichnungen aufgenommen. Benutzerfreundlich ist auch die Zusammenfassung aller Daten pro Ritterkreuzträger an einer Stelle. Selbstverständlich runden ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis die Veröffentlichung ab. Der „Scherzer“ ist ein Werk, das mit seiner komprimierten Datenfülle einzigartig ist und sich dazu noch von allen ähnlichen Publikationen durch seine Zuverlässigkeit beeindruckend abhebt!